

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

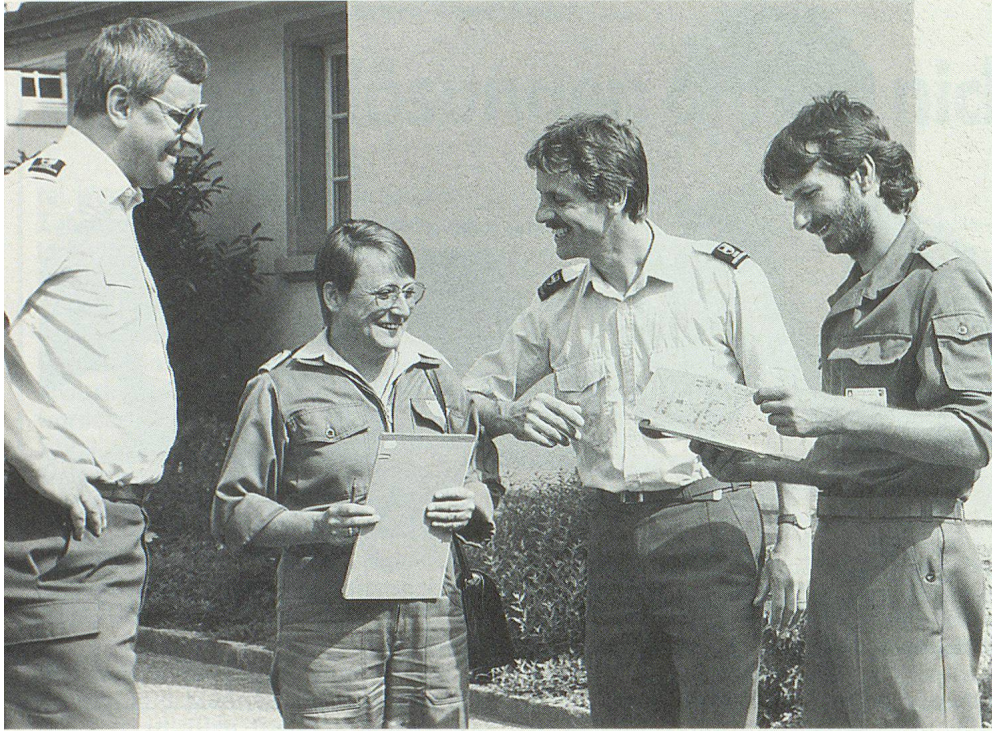
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Ausbildungsleiter Martin Widmer (links) und Instruktor Heinz Häfliger sind auch für einen Spass zu haben.

Ein Zugsunglück

Im Verlauf der Ausbildungswoche wurde sowohl das kriegerische Ereignis (Flüchtlinge) als auch der Katastrophenfall (Evakuierung) behandelt. Am Schlußtag musste die Klasse von Instruktor Hugo Sacher ein Katastrophenereignis im Massstab 1:1 durchspielen. Den Vorgaben wurde das Zugsunglück vom 4. Januar 1991 in Stein bis ins letzte Detail zugrunde gelegt. Die Schwierigkeit bestand darin, dass die Kursteilnehmer keine Ortskenntnisse hatten, sondern anhand eines Krokis ihre Massnahmen treffen mussten. Der Vorteil dieser Übung war, dass sich sämtliche Anordnungen mit dem stattgefundenen Ereignis und den daraus abgeleiteten Erkenntnissen vergleichen liessen.

Umsetzung der Übungsvorgaben ins Ernstfalldenken gewesen.

Der 49jährige Tomo Spasojevic aus Suhr ist gebürtiger Bosnier, lebt seit 26 Jahren in der Schweiz und ist seit zehn Jahren Schweizer Bürger; seit acht Jahren leistet er Zivildienst als Schutzraumchef. Er sagte: «In meiner alten Heimat wäre man jetzt wohl froh, wenn ähnliche Institutionen und Einrichtungen wie in der Schweiz existieren würden. Der Zivildienst hier ist eine gute und weit fortgeschrittene Organisation. Mit einer noch besseren Einstellung aller Beteiligten könnte er noch verbessert werden.»

Beatrix Mathiasen aus Rombach leistet seit acht Jahren Zivildienst und ist im Betreu-Dienst Baden eingeteilt. Sie kann sich auf ein reiches Erfahrungspotential abstützen, hat sie doch schon praktische Arbeit in Asylanten-Durchgangsheimen und Krankenhei-

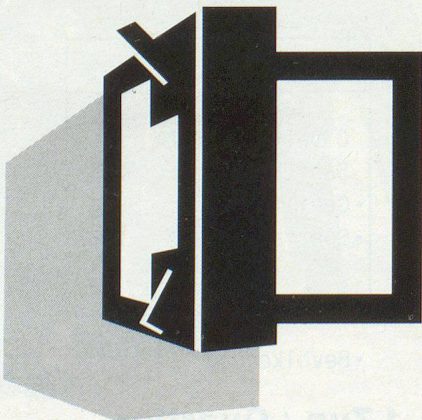
men geleistet und war an kommunalen Übungen dabei. «Man lernt immer Neues hinzu», bestätigte sie. «Keine Übung ist wie die andere.»

Kanton Aargau leistet Pionierarbeit

Als Grenzkanton und zudem als von technologisch bedingten Schadenereignissen her verletzlicher Kanton hat der Aargau sich vorgesehen. In seiner kantonalen Gesetzgebung über Katastrophenhilfe und zivile Verteidigung ist die Bestimmung festgeschrieben, dass sich die Gemeinden auf die Aufnahme von Flüchtlingen und Obdachlosen vorzubereiten haben. Und zwar sollten sie in der Lage sein, bis zu 10 Prozent der Einwohnerzahl aufnehmen zu können.

Eine logische Konsequenz dieser Bestimmung ist auch die Sicherstellung der Betreuung. So hat denn das kantonale Amt für zivile Verteidigung die

notwendigen Strukturen für Betreuungsdienste in den Zivildienst-Organisationen geschaffen, wobei man sich auf die Kaderfunktionen beschränkt hat. Zwei Beispiele mögen dies aufzeigen. In einer ZSO mit zwei bis vier Blöcken ist für den Betreu-Dienst eine Betreu-Gruppe vorgesehen. Diese setzt sich aus dem Gruppenchef, zwei Sanitätern, vier bis acht Gehilfen und zwei bis vier Spezialisten zusammen. Gehilfen und Spezialisten werden aus der Bevölkerung rekrutiert, brauchen also nicht Angehörige der ZSO zu sein. Übergeordneter Vorgesetzter ist der Dienstchef Betreu-Dienst, der idealerweise zugleich stellvertretender Dienstchef der Schutzraumorganisation ist. In einer ZSO mit fünf und mehr Blöcken ist pro Quartier ein Betreu-Zug vorgesehen. Dieser setzt sich aus zwei Betreu-Gruppen und einer Versorgungsgruppe zusammen. ▢



Überschliessen Sie gut

Schutzraum-Abschlüsse von BERICO garantieren Sicherheit im Ernstfall. Denn dahinter stehen 40 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von Schutzraum-Artikeln.

BERICO – Ihr Partner für Schutzraum-Abschlüsse, -Belüftungsanlagen, -Liegestellen und -Einrichtungen.

BERICO

BERICO AG
8172 Niederglatt
Tel. 01 850 16 11
Fax 01 850 22 44